

INFOBLIEDCHEN

PERIODIQUE DU COMITE DES PARENTS DU LYCEE TECHNIQUE JOSY BARTHEL A MAMER

Info-Blatt der Elternvertretung des Lycée technique Josy Barthel à Mamer



Seit der Eröffnung 2003 des Lycée technique Josy Barthel haben sich verschiedene Eltern zusammengefunden und das «Eltèrecomité vum Mamer Lycée» gegründet.

Die Elternvereinigung wurde anlässlich der Generalversammlung am 24. November 2004 bevollmächtigt als gesetzlich anerkannter Elternbeirat (comité des parents) im Mamer Lycée zu fungieren. Jedes Lycée ist laut Gesetz verpflichtet eine Eltern- Schüler- und Lehrervertretung einzuführen, die in die Abläufe und die Organisation der Schule einbezogen werden.

Zurzeit umfasst das Eltèrecomité 18 Mitglieder, die sich regelmäßig treffen. Das Eltèrecomité hat jeweils 2 Vertreter im Conseil d'éducation (Bildungsrat), Conseil de sécurité (Sicherheit im Schulgebäude) und 1 Vertreter in der Überwachungskommission des Schulrestaurants.

Kommunikation unter Eltern, Lehrern und Direktoren fördern, bei Problemen, die Beziehungen zu allen betroffenen Schulpartnern aufnehmen, Ausarbeiten von konstruktiven Verbesserungsvorschlägen, regelmäßige Zusammenkünfte mit der Direktion und den Lehrern,...

Unsere Ziele:



Des Weiteren beteiligt sich das Eltèrecomité an verschiedenen paraschulischen Aktivitäten, gewährt eine finanzielle Beihilfe zu

den Aufenthaltskosten von Studienreisen und stellt jedes Jahr eine beträchtliche Summe für die Geschenke an verdienstvolle Schüler des auslaufenden Schuljahres zur Verfügung.



Interessiert? Noch Fragen? Vorschläge?

Email: parents@ltjbm.lu

Projet d'innovation pédagogique - Léieren fir d'Liewen



Interview mit Herrn Jean WAGNER
Direktor des Mamer Lycée
„Wir streben den Lernerfolg aller Schüler an!

Nous aidons chaque élève à construire son apprentissage!“

Herr Jean Wagner ist von Beruf Mathematikprofessor und konnte während vielen Jahren große Erfahrung in der Leitung einer Sekundarschule erwerben. Herr Wagner bekleidete die Ämter des beigeordneten Direktors im Lycée technique du Centre in Luxemburg resp. des Direktors im Lycée technique pour Professions de Santé (LTPS).

2002 wurde Herr Jean Wagner mit der Direktion des neu geschaffenen „Mamer Lycée“ beauftragt und ihm wurde die äußerst anspruchsvolle Herausforderung zuteil, binnen einem Jahr, aus dem Nichts, die schulische, administrative und technische Struktur einer Sekundarschule, mit Spezialisierung im Baugewerbe, zu gestalten und zu verwirklichen.

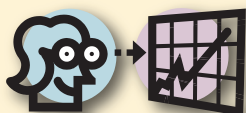
Jean Wagner kennt die Unzulänglichkeiten und die spezifischen Schwierigkeiten mit denen das luxemburgische Schulsystem zu kämpfen hat. Ihm wurde nun die Gelegenheit geboten neue, erweiterte Unterrichtsmethoden und Lernstrategien im Lycée technique Josy Barthel in Mamer anzuwenden.



So schuf er eine „cellule de pilotage“ und versammelte ein gutes Dutzend erfahrene Lehrer um sich, mit denen er zusammen ein pädagogisches Konzept, unter der Anleitung von Fr. Monica Gather-Thurler und H. Philippe Perrenoud, beide Professoren an der Universität von Genf (Schweiz), ausarbeitete.

Ein innovatives, pädagogisches Projekt nahm seine Formen an, aus einer Philosophie wurde ein konkretes Schulprojekt für das LTJBM und seither ist das Leitbild des LTJBM „Léieren fir d'Liewen“ Ansporn für das engagierte Lehrerkorps unter Führung von Herrn Jean Wagner.

Nach 3 Jahren alltäglicher, praktischer Erfahrung konnte der Direktor Jean Wagner kürzlich der Erziehungsministerin Mady Delvaux-Stehres ein, von allen Schulpartnern getragenes, wohl-durchdachtes und zum Teil erprobtes Unterrichtskonzept, das „Projet d'innovation pédagogique“ (PiP) zur Genehmigung vorlegen. Zeit für das „Eltere comité vum Mamer Lycée“ eine Zwischenbilanz zu ziehen. Herr Jean Wagner stand Frau Marie-France Berger-Modert, Vorstandsmitglied und Herrn Perry Wies, Präsident Rede und Antwort.



Wie entstand das „Projet d'innovation pédagogique - Léieren fir d'Liewen“?

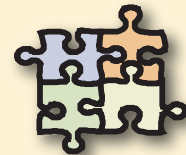
Jean Wagner: Das „Projet d'innovation pédagogique - Léieren fir d'Liewen“, basiert auf im Ausland bewährten Unterrichtsmethoden; der differenzierten, interdisziplinären Erziehungspädagogik.

Seit der Gründung des LTJBM, dem Schuljahr 2003/2004, beteiligt sich unsere Schule mit den Klassen aus dem Untergrad des technischen Sekundarunterrichts am nationalen Pilotprojekt **PROjet Cycle Inférieur (PROCI)** des Unterrichtsministeriums.*

Die durchaus positiven Erfahrungen haben uns von dieser Strategie überzeugt, wir sind aber auch auf Grenzen gestoßen, die uns von der traditionellen Schulorganisation

diktieren werden; vor allem die Notenbewertung in Trimesterabschnitten unterbricht den Fluss und die Organisation des Lehrbetriebes.

Basierend auf den Erfahrungswerten des PROCI, gehen wir im LTJBM jetzt einen Schritt weiter und haben ein umfassendes Unterrichtskonzept erstellt, das die beiden Sekundarausbildungen umfasst, also sowohl das klassische, wie das technische Lyzeum. Das PiP umfasst sowohl die Unterrichtsmethoden, wie die Bewertung, als auch die gesamte Organisation des Schulbetriebs.



Wo fanden Sie Unterstützung und „Know-how“ um dieses komplexe Unterrichtskonzept auszuarbeiten?

Jean Wagner: Wir mussten das Rad nicht neu erfinden! Das Projekt „Léieren fir d'Liewen“ basiert auf wissenschaftlich begründeter Pädagogik, die in anderen Ländern seit längerer Zeit ihre Anwendung findet. Es galt diese Erkenntnisse auf das luxemburgische Schulsystem zuzuschneiden.



Ein „**Cellule de pilotage PiP**“ (**CP2IP**) wurde einberufen. Dieses Gremium, dem die 6 Mitglieder der Direktion des LTJBM, sowie 6 Lehrer von verschiedenen Fachrichtungen angehören, arbeitete das Konzept aus und verfeinerte es nach Rücksprache mit dem Lehrerkollegium, den Eltern und den Schülern.

Und dann werden wir ja immer noch sporadisch von unseren „kritischen Freunden“ aus der Schweiz beraten (Fr. M. Gather-Thurler und H. P. Perrenoud), die mit dem „Blick von außen“ unsere Arbeit begutachten und eventuell verschiedene Aspekte in Frage stellen.

Wie steht die Unterrichtsministerin zum Projekt des LTJBM?

Jean Wagner: Das Konzept des Projektes „Léieren fir d'Liewen“ fand die Zustimmung von Frau Delvaux-Stehres und wir werden von einem spezialisierten Lehrer und dem SCRIPT1 begleitet. Das Unterrichtsministerium wird regelmäßig über den Fortgang des Schulprojektes informiert.



Gibt es für dieses Modell/Projekt andere Bücher oder Programme?

Jean Wagner: Die nationalen Programme des Unterrichtsministeriums für den klassischen und technischen Sekundarunterricht gelten auch für das LTJBM und sind in unserem Konzept berücksichtigt. Ab diesem Schuljahr gibt es national in allen Lyzeen auf 7e ein neues Mathe-Buch. In einigen Fächern wie in den Sprachen gibt es im LTJBM andere Lehrbücher, die aber alle vom Ministerium anerkannt sind.



Ab wann und in welchen Klassen wird das „Projet d'innovation pédagogique - Léieren fir d'Liewen“ eingeführt?

Jean Wagner: Ab dem Schuljahr 2006/2007 werden alle 7e-Klassen vom klassischen und vom technischen Lyzeum an dem Schulprojekt teilnehmen, sowie alle 10e-Klassen der technischen Sekundarstufe.

Gibt es grundlegende Änderungen gegenüber dem traditionellen Unterricht?

Jean Wagner: Die größte und für viele gewöhnungsbedürftigste Änderung wird die Bewertung der Schüler sein.



Inwiefern?

Jean Wagner: Lernen steht im Mittelpunkt und hier gilt es viel tiefere Überlegungen anzustellen! Was sagen Punkte eigentlich aus? Welches Wissen muss ein Schüler beherrschen? Welche Kompetenzen muss er besitzen, damit er eine Klasse besteht?



30/60 kann je nach Auslegung auch 28 oder 29/60 sein. Oder ist es 31/60? Genügend oder ungenügend – ein Damoklesschwert, das über Erfolg oder Misserfolg der Jugendlichen hängt.

Die Frage muss doch lauten: Beherrscht der Schüler die Materie zur Genüge?

Ob 28/60 oder 31/60: das zu erlangende Wissen reicht kaum aus.

Wird sich an der Schulorganisation etwas ändern?

Jean Wagner: Nicht wesentlich. Aber alle Neuerungen werden dem Personal des LTJBM während einer „conférence du Lycée“ bekannt gegeben. Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren, erörtern Direktion, Lehrerkollegium, Angestellte des SPOS, der Verwaltung und technisches Personal das organisatorische und pädagogische Vor-

gehen für das neue Schuljahr. Anlässlich einer „Journée pré-rentree“ begrüßen wir die neuen Lehrkräfte, damit sie in Ruhe das LTJBM und sein Projekt kennen lernen.

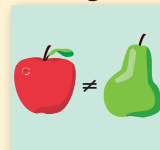
Welches sind die Grundpfeiler, auf denen das neue Unterrichtskonzept basiert?

Jean Wagner: Das Projekt „Léieren fir d'Liewen“ stützt sich auf 4 Pfeiler: **Differenzierter Unterricht**, intensivere Begleitung der Schüler durch **Tutorat, Lernzyklen** und Definition der sog. „**socles de compétences**“, **Bewertung** des Wissens und der erlangten Kompetenzen



Zum besseren Verständnis für Laien: was versteht man unter differenziertem Unterricht?

Jean Wagner: Die Schüler haben alle unterschiedliche Talente, lernen auf verschiedene Arten und Weisen, mit unterschiedlicher Schnelligkeit. Um allen Schülern das Erreichen der Lernziele zu ermöglichen, führen wir den differenzierten Unterricht ein und wenden erweiterte Unterrichtsmethoden und Lernstrategien an. Heterogene Klassen - die Schüler sind nicht nach Stärken oder Schwächen in verschiedene Klassen aufgeteilt – und die Schüler des „régime préparatoire“ sind auch im EST eingegliedert, interdisziplinäre Vermittlung von Lehrstoff, besseres Verständnis der Materie durch angewandten, praktischen Unterricht, Aufarbeiten von Wissenslücken durch Semaines+, lebendige Vermittlung der Sprachen,...



Tutorat bedeutet?

Jean Wagner: **Tutorat** steht für eine intensivere Begleitung der Schüler. Sie ist nur möglich, wenn der Klassenverband und die Lehrer über mehrere Schuljahre hindurch quasi unverändert bleiben. Eine Klasse wird für die Dauer eines Zyklus von einem **pädagogischen Team** betreut, dem **Tutorat** **unter Leitung** des „**régent de classe**“. Dieses Team arbeitet **interdisziplinär**, betreut und prüft die Fortschritte der Schüler, bereitet den Klassenrat (conseil de classe) vor, arbeitet die Inhalte der Zensuren aus, bewertet den Wissensstand am Ende eines Zyklus und schlägt die Versetzung zur nächsten Ausbildungsstufe vor.



Der Austausch unter Kollegen ist wichtig für eine optimale Einschätzung der Talente und Kompetenzen eines Schülers und dessen Orientierung zur weiteren Schulausbildung. Das pädagogische Team ist außerdem zuständig für die umfassende Information und den Kontakt mit den Eltern.

Tutorat bedeutet auch, dass die Lehrer während 1 Stunde pro Woche ihren Schülern für Fragen zu ihrem Fach zur Verfügung stehen. Dies begünstigt das gegenseitige Kennen lernen. Schwierige Situationen in einer Klasse können während dieser Stunde mit den Lehrern besprochen werden. Gegenseitiges Vertrauen wird aufgebaut, Missverständnisse werden vermieden oder Konfliktsituationen bereinigt.

Ein wichtiger Teil des Tutorats sind die **Semaines+**! Die Semaines+ hatten uns schon im PROCI überzeugt. Nach allgemeiner Einschätzung brachte die traditionelle



Nachhilfe (cours d'appui) nach den Schulstunden nicht die gewünschten Resultate, **um bei Wissenslücken Abhilfe zu schaffen.**

Diesen Zweck erfüllen die Semaines+ und sie werden in regelmäßigen Abständen innerhalb des Stundenplans organisiert. Die Klassen eines Jahrgangs (7ST) sind in Trios/Duos organisiert und alle Schüler innerhalb eines Trios/Duos werden für diese Woche in den Hauptfächern in Gruppen eingeteilt und können, je nach Wissensstand, während dieser Woche intensiv ihre jeweiligen Rückstände aufarbeiten. Deshalb unterscheidet sich unser Stundenplan auch von anderen Lyzeen.

Wie müssen die Eltern und die Schüler sich die „cycles d'apprentissages“ vorstellen?

Jean Wagner: Wir haben 5 Zyklen definiert: 1. cycle de base, 2. cycle d'orientation, 3. cycle moyen, 4. cycle supérieur und 5. cycle régime professionnel. In den verschiedenen Stufen des klassischen- und technischen Sekundarunterrichts werden Lernzyklen eingeführt, z. B. 7e und 8e oder 7e und 6e sind Basiszyklen „cycle de base“. Ein **Lernzyklus** von x Jahren, an dessen Ende ein Schüler gewisse Kompetenzen erlangt haben muss, die so genannten „**socles de compétences**“. Diese Kompetenzen wer-



den vom nationalen Erziehungsministerium ausgearbeitet oder validiert und gelten als Referenz. Die Frage lautet: Welches ist der Wissensstand eines Schülers am Ende des 2. Lernzyklus, dem „cycle d'orientation“, damit er seine Ausbildung z.B. im „régime technique“ erfolgreich weiterführen und in angemessener Zeit beenden kann?

Die Schüler frohlocken, die Eltern/Lehrer sträuben sich: die Punkte von 0-60 sollen abgeschafft werden?

Jean Wagner: Im Projekt „Lé-ieren fir d'Liewen“ gibt es das traditionelle Punktesystem nicht mehr und wird ersetzt durch eine Bewertung des Lernzustandes



eines Schülers zu einem bestimmten Moment; der formativen und der summarischen Evaluation. Unter formativer Bewertung (évaluation formative) versteht man eine lernbegleitende Bewertung. Schüler, Lehrer, Eltern erhalten bei Tests und Aufgaben einen feed-back zum Lernzustand des Schülers. Hier wird festgestellt inwiefern ein Schüler Kompetenzen beherrscht und wenn nicht, was zu unternehmen ist, damit er sich die erwarteten Kompetenzen aneignet. Die summarische Bewertung (évaluation sommative) bewertet den Wissensstand eines Schülers am Ende des Lernzyklus und bedingt die Versetzung in den nächsten Zyklus. Wir legen aber auch Wert darauf, dass die Schüler ihre Leistungen einschätzen lernen und ihre Arbeit selber bewerten; Auto-Evaluation mittels **Portfolio**. Zur korrekten und effektiven Führung eines Portfolios,



nimmt Herr Claude Christnach mit drei 7eST Klassen an einem europäischen Comeniusprojekt teil.

Wie sieht diese Bewertung konkret aus?

Jean Wagner: Es gibt 3 so genannte Bewertungen! „Acquis/à confirmer“: der/die Schüler/in beherrscht das erforderliche Wissen; „en voie d'acquisition“: er/sie beherrscht die Materie unvollständig und muss noch weitere Fortschritte machen; „non-acquis/ progression problématique“: er/sie hat unzureichende Kenntnisse der Materie.

Das Projekt „Léieren fir d'Liewen“ ist Neuland für viele! Welche spezifische Weiterbildung wird dem Lehrerkollegium des LTJBM angeboten?

Jean Wagner: Das Projekt ist Lernprozess für jeden einzelnen und für die Gruppe. Außer dem Weiterbildungsangebot des SCRIPT bietet das LTJBM **eine schulinterne Lehrerweiterbildung (SCHILW)** an. 2 Vertreter der Lehrerschaft ermitteln die Bedürfnisse ihrer Kollegen anhand eines Fragenkatalogs. So findet beispielsweise am 13. Oktober 2006 eine „Journée pédagogique“ statt, wo vor allem die Arbeit mit Kompetenzsockeln näher erläutert wird.

Die Schulprojekte PROCI, PRODI und PRORP sind nun nach 3 Jahren abgeschlossen. Die Eltern interessieren sich natürlich brennend für die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus dieser Arbeit. Welche Auswirkungen hatten denn die Schulprojekte auf die „Orientation“ und die Versetzung der 9e ST Schüler?

Jean Wagner: Es ist noch zu früh um alle Auswirkungen in Zahlen und Resultate zu erfassen. Man muss den schulischen Werdegang dieser Gruppe von Schülern bis zu ihrem Ausbildungsabschluss weiter beobachten. Erst dann, in 3-4 Jahren, kann man von einem Erfolg oder Misserfolg reden. Die Zwischenstandsbilanz ist aber durchwegs positiv.



Könnten Sie ein Beispiel nennen?

Jean Wagner: Nun, wir sind ganz stolz auf das Abschneiden **unserer 9e ST-Klassen bei den diesjährigen (2006) nationalen „épreuves communes“**. Die Resultate situieren sich auf dem Landesmittelwert sämtlicher 9e théorique, also der leistungsstärksten Schüler des technischen Sekundarunterrichts. Und dies, obwohl die Klassen des Mamer Lycée nicht nach schulischen Leistungen in stärkere oder schwächere Gruppen aufgeteilt sind. Dies entkräftet ganz klar die Befürchtung, dass die starken Schüler durch ihre leistungsschwächeren Mitschüler in ihrer schulischen Entwicklung gebremst oder gar stark beeinträchtigt würden. Im Gegenteil, dies beweist, dass schwache Schüler sich akzeptiert fühlen und so zu größeren Leistungen fähig sind.



Herr Wagner, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ihrem Staff viel Erfolg.



A la découverte du restaurant scolaire

L'équipe de Luxrest, firme qui gère le restaurant scolaire depuis cette rentrée scolaire, à la volonté de présenter à ses convives une prestation saine et équilibrée et de cuisiner avec un maximum de produits frais d'origine contrôlée. Son objectif est de transformer chaque repas en un réel moment de plaisir, de détente, de découverte et de convivialité pour l'ensemble des convives, petits et grands.

Chaque jour, des menus complets sont proposés au choix des élèves, enseignants et personnel du lycée. Les menus de la semaine peuvent être consultés sur le site internet du LTJBM: www.ltjbm.lu sous la rubrique «restaurant scolaire».

Comme déjà les années passées, le comité des parents a accepté volontiers l'opportunité d'une «visite - découverte» suggérée aux parents par Luxrest et la direction du lycée. Les parents intéressés sont donc vivement invités à saisir l'occasion de participer à un déjeuner pendant le 2ème service du restaurant scolaire, du lundi au vendredi à 12.40 h. Il suffit tout simplement de se munir du coupon-réponse ci-après dûment complété et de se présenter auprès de Franck GRUNGRASS le Chef du restaurant scolaire. Vous aurez le choix de composer votre menu complet (entrée + plat ou plat + dessert) au prix de 3,30 € parmi la prestation du jour.

L'équipe de restauration vous souhaite un bon appétit!



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Empfehlungen der Abteilung «Sicherheit» der Eisenbahn an die Eltern der Schüler des Lycée Josy Barthel in Mamer

Ziel dieser Mitteilung ist es, die Sicherheit Ihrer Kinder auf dem Schulweg zu gewährleisten, insbesondere bei der Benutzung des Zuges.

Wir weisen Sie daraufhin, dass die Schüler auf dem Bahnsteig sich hinter die weiße Sicherheitslinie stellen sollen, dies aus folgenden Gründen:

1. Bei der Durchfahrt eines Zuges mit hohen Geschwindigkeiten von 80 km/h bis zu 130 km/h, entsteht eine Sogwirkung, die eine sich im Gefahrenbereich befindliche Person unter den Zug reißen kann.
2. Bei Durchfahrten von Güterzügen können hervorstehende Ladungsteile oder lose Abdeckungen eine Person mitreißen.
3. Bei Glätte kann man schnell ausrutschen und in die Gleise fallen.

Es soll vorgekommen sein, dass absichtlich Schultaschen auf die Gleise geworfen wurden, die dann von Schülern aus dem Gleisbereich geholt wurden.

Wir weisen Sie daraufhin, dass es verboten ist sich im Gleisbereich aufzuhalten! Zudem ist **es auch verboten etwas in den Gleisbereich zu werfen**. Bitte weisen Sie Ihre Kinder darauf hin, dass es sich dabei um eine **Straftat** handelt. Laut «Großherzoglicher Verfügung vom 23 Juni 1952» ist das Betreten vom Gleisbereich ein strafrechtliches Vergehen. Alle CFL Beamten werden in Zukunft diese Handlung als Tatbestand aufnehmen und an unsere juristische Abteilung weiterleiten, welche dann die nötigen gerichtlichen Maßnahmen einleitet.

Aus Sicherheitsgründen ist das Benutzen von Skateboards, Tretrollern und Skaterollern auf dem Bahnsteig zu unterlassen!

Auch wenn man den Fahrplan kennt, kann man nie genau wissen, wann ein Zug am Bahnhof Mamer-Lycée vorbeifährt. **Es fahren**

auch Züge, die nicht laut Fahrplan vorgesehen sind!

Einige Fakten zum Zugverkehr auf der Strecke Luxemburg-Kleinbettingen:

1. Bei durchfahrenden Schnellzügen kann eine Streckengeschwindigkeit von 130 km/h erreicht werden.
2. Auch wenn das Signal nicht «Grün» anzeigt, kann eine Zugfahrt mit dieser Geschwindigkeit unterwegs sein
3. Es sind immer Zugfahrten möglich, besonders Güterzüge, fahren zu unregelmäßigen Zeiten
4. Die Strecke lässt auf jedem Gleis Fahrten in beide Richtungen zu. Besonders Züge welche keinen planmäßigen Halt in Mamer-Lycée haben, können aus entgegengesetzter Richtung herannahen
5. Je nach Wind- und Wetterlage sind herannahende Züge nicht zu hören und/oder nur sehr spät zu sehen
6. Ein Zug welcher nur mit 30 km/h herannahrt, bremst nicht wie ein Bus, der mit 5km/h an die Haltestelle heranfährt. Im Allgemeinen variiert der **Bremsweg eines Zuges zwischen 400 bis 1000 m.**

Danke, dass Sie als Eltern Ihre Kinder auf die Gefahren des Zugbetriebs hinweisen.





Service Qualité, Sécurité et Environnement

Recommandations du département «sécurité» des chemins de fer luxembourgeois aux parents des élèves du Lycée technique Josy Barthel à Mamer.

L'objectif du présent communiqué est de garantir la sécurité des élèves sur le chemin de l'école, en particulier lors de l'utilisation des trains.

Nous insistons que les élèves se placent derrière la ligne blanche sur le quai de l'arrêt Mamer des CFL. Les raisons sont multiples:

1. **Lors du passage d'un train à grande vitesse (de 80km/h à 130km/h), une personne se trouvant dans la zone dangereuse peut être aspirée sous le train.**
2. **Lors du passage de trains à marchandises, des parties prééminentes de chargement peuvent entraîner une personne.**
3. **En cas de verglas, une personne peut glisser et tomber sur les rails.**

Il est arrivé que des élèves ont jeté intentionnellement des sacs ou d'autres objets sur les rails et qu'ils y sont descendus pour les récupérer.

Nous signalons **qu'il est strictement interdit de jeter des objets sur les rails et de circuler dans cette zone.** Nous vous prions instamment de mettre en garde vos enfants qu'il s'agit **d'infractions** à l'arrêt grand-ducal du 23 juin 1952 qui stipule que «pénétrer dans la zone de rails est un acte pénal».

Dorénavant tous les agents des CFL noteront ces actes et les transmettront au département juridique des CFL qui lancera les mesures légales prévues dans ce cas.

L'utilisation de skates, de trottinettes ou de skaterollers est interdite pour des raisons de sécurité.

Même en connaissant l'horaire publié des trains, on ne peut pas savoir avec exactitude les moments de passage. **Il y aussi des trains qui ne sont pas notés sur les tableaux horaires.**

Quelques faits sur le trajet Luxembourg-Kleinbettingen:

1. Les trains peuvent passer avec une vitesse de ± 130 km/h.
2. Même si le signal n'est pas au vert, un train peut s'approcher à cette vitesse.
3. Des trains peuvent passer à tout moment, en particulier les trains à marchandises qui circulent selon des horaires bien irréguliers.
4. Le trafic peut se faire dans les deux sens sur chaque rail.
5. Selon les conditions atmosphériques (vent ou intempérie) il est très difficile d'entendre et/ou de voir les trains qui approchent.
6. Un train qui s'approche avec 30km/h ne peut pas freiner comme une voiture. La distance de freinage d'un train varie de 400 m à 1000 m.

Nous vous remercions d'expliquer à vos enfants les dangers et les mesures de prévention mentionnées.

Gleise betreten verboten*!

Lebensgefahr!

* Grossherzoglicher Erlass vom 23. Juni 1952, Art. 57



ELTERNSPRECHER in jeder Klasse

Das «Comité des parents» hat im Schuljahr 2005-2006 ein ambitioniertes Projekt in die Wege geleitet: der oder die Elternsprecher der einzelnen Klassen.

Im Idealfall sollte es in jeder Klasse, neben Schülersprechern, auch Elternsprecher geben, die als Ansprechpartner für die Belange der Eltern zur Verfügung stehen.

Eine anspruchsvolle Aufgabe, die Diskretion, Taktgefühl und Vermittlerqualitäten erfordert. Wir sind uns bewusst, dass die Bestimmung dieses Postens delikats ist und nicht jeder sich dazu berufen fühlt, Vermittler zwischen Eltern und Lehrern zu sein.

In der Tat muss der Elternsprecher

- ✓ eine Situation objektiv beurteilen,
- ✓ die Klasse als Ganzes nicht aus den Augen verlieren,
- ✓ die Kommunikation und die Beziehungen zwischen allen Schulpartnern herstellen oder fördern.
- ✓ Er kann gegebenenfalls die Eltern einer Klasse zusammenrufen um Schwierigkeiten verschiedenster Art dieser Klasse zu besprechen, wichtige, die Schule betreffende Informationen den Eltern zu erläutern und/oder eine Aussprache unter Eltern zu ermöglichen.



Es ist nun eine Herausforderung ein Konzept entstehen zu lassen, das, angereichert durch praktische Erfahrung und Toleranz, in gegenseitigem Respekt eine konstruktive Zusammenarbeit im Interesse unserer Kinder ermöglicht.



Nous avons le plaisir d'inviter tous les parents de participer à l'

ASSEMBLÉE GÉNÉRALE du ELTÈRECOMITÉ

qui aura lieu mardi, le **24.10.2006 à 19.00 h** au Lycée Technique Josy Barthel à Mamer.

Devenez membre du comité des parents en versant la cotisation de 10.-€ à notre compte bancaire:

Banque Caisse d'Épargne de l'État **IBAN LU69 0019 2255 4622 3000**

